

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 118 (2023)  
**Heft:** 2: Unter Wachstumsdruck = Sous la pression de la croissance

**Artikel:** Wohenn am Berg  
**Autor:** Bovens, Rik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1063370>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DIE FAMILIE SCHRANZ UND DAS WOHNHAUS SCHORTA IN TAMINS (GR)

# Wohnen am Berg

Bei Reichenau, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfliessen, liegt hoch am Hang das beschauliche Bergdorf Tamins. An einem Hügel, leicht abseits, steht ein Gebäude des Architekten Rudolf Olgiati aus den 1970er-Jahren. Hier lebt seit Kurzem die Familie Schranz, die das Gebäude über «Marché Patrimoine», die Immobilienplattform der Stiftung Ferien im Baudenkmal und des Schweizer Heimatschutzes, erworben hat.

Rik Bovens, Redaktor und Creative Director Magazin *Wohnrevue*

**E**ine schmale Treppe führt hinauf vor den skulpturalen Bau. Spätestens hier erkennen Fachkundige, aus wessen Feder dieser stammt: 1974 hat Rudolf Olgiati dieses Wohnhaus für das Ehepaar Schorta entworfen. Nach zwei Jahren stand der Bau bereit zum Einzug. Bis zu seinem Tod vor zwei Jahren lebte der Hausherr in Tamins.

Das Haus zeigt wichtige Merkmale von Rudolf Olgiatis Baustil. Anders als sein Sohn Valerio baute er hauptsächlich im Bündnerland und suchte nach der Synthese von lokaler Tradition und Architektur. In unverkennbarer Manier schuf er Bauwerke, die scheinbar gegensätzliche Elemente zur Symbiose bringen. Dabei ufert

die Handschrift des Architekten bisweilen aus, nimmt kubistische Züge an. Schonungslos kontrastiert Olgiati den nüchternen Funktionalismus der Moderne mit reich patinierten Bauteilen, fragmentierten Raumkompositionen oder Archetypen der Bündner Bautradition. Dabei ging er niemals restaurativ vor, sondern stellte die Architektur in eine intime Beziehung mit dem Ort. Das macht die Werke von Rudolf Olgiati zu Baukunst.

## Haus im Hang

Betritt man das Haus, entfalten sich die Pfade und Gänge des Gebäudes wie ein Hasenbau. Ein schmales Entrée von beeindruckender Raumhöhe führt über eine

Handvoll Stufen hinauf zu einem verzweigten Podest. Die kubistischen Wände erinnern an ein Bergtal.

Der behagliche Zwischenraum bildet das Herz des Hauses und ermöglicht eine Übersicht über die ansonsten verwinkelte Raumabfolge: Links ein Halbgeschoss mit offenem Atelierraum und kompaktem Schlafzimmer. Daneben führt eine kurze Treppe hinab in den kleinen Naturkeller. Hangseitig sind Schutzraum und Nasszellen angelegt, über dem Eingang situiert ein weiteres Schlafzimmer mit Blick auf den Vorplatz. Ein schmaler Gang führt in den hinteren Teil des Hauses zur angegliederten Einlegerwohnung. Der Schnitt zeigt, dass das Gebäude aus zwei kombinierten



Elisa Florian

*In Tamins (GR) steht das Gebäude des Architekten Rudolf Olgiati, das er 1974 für das Ehepaar Schorta entworfen hat.*

*En 1974, l'architecte Rudolf Olgiati a conçu une villa à Tamins (GR) pour les époux Schorta*



Elisa Florian

Die Nordseite des Haus Schorta  
La façade nord de la maison Schorta



Die Familie Schranz hat die Innenräume möglichst originalgetreu aufgefrischt.  
La famille Schranz a rafraîchi l'intérieur en restant aussi fidèle que possible à l'état d'origine.



Bauvolumen besteht, wobei sich das Obergeschoss auf gleicher Höhe wie die Hügelspitze befindet. Hier liegen Elternschlafzimmer, Küche sowie Wohn- und Essbereich mit Blick ins Tal.

### Drei Glücksfälle

Vor rund einem Jahr hat Michel Schranz, Architekt mit eigenem Büro, in Tamins eine Garage in Holzbauweise umgesetzt. Durch den Auftrag wurde er aufmerksam auf das benachbarte Gebäude: das Haus Schorta. Ein Glücksfall, denn seine Frau Anneka, Innenarchitektin bei Okro, und er suchten mit Tochter Malin und Sohn Emil seit ihrem Umzug von London nach Chur nach dem passenden Zuhause. Ein zweites Mal hatten sie Glück: In einem Bieteverfahren erhielten sie den Zuschlag. Unverzüglich machte sich das Ehepaar an die Planung. In London hat Michel als Architekt häufig im Bestand gearbeitet und konnte den Zustand der Substanz und die anfallenden Arbeiten gut einschätzen. Ein drittes Mal zeigte sich das Glück: Der Vorbesitzer hatte noch bis kurz vor seinem Tod in die Renovierung der Gebäudehülle investiert.

Mit befreundeten Architekten tauschten sich Michel und Anneka zum geplanten Umbau aus. Letztlich handelten sie aus dem Bauch heraus, frischten die Innenräume möglichst originalgetreu auf und machten sich den Bau mit gezielten Eingriffen zu eigen. Zwei Wände wurden entfernt, die

Terracottaplatten in der Küche ausgebaut, eingelagert und durch blutroten Linol ersetzt. Wo immer sinnvoll, erledigte die Familie die Arbeiten eigenhändig. «Dadurch haben wir ein Gefühl für das Haus entwickelt. Wir waren im Dialog mit Olgiati», erinnert sich Michel und erzählt von den Einsichten. Olgiati scheint viele Änderungen während des Bauprozesses vorgenommen zu haben, um das Gebäude an seinen Standort anzupassen. Ausblicke setzte er präzise, die Architektur liess er auf die eingesetzten Türen angleichen. Dachbalken wurden mit patiniertem Holz verkleidet.

### Leben im Haus Schorta

Seit bald einem Jahr wohnt die Familie Schranz nun hier. Auf die Frage, wie sie sich eingelebt haben, meint Michel scherzhaft: «Suchen wir im verwinkelten Haus Dinge, so fühlt sich der Gang durchs Haus wie eine Wanderung an.» Abgesehen von den Details der Eingewöhnungsphase geniessen Michel, Anneka, Malin und Emil das Leben im Baudenkmal mit Sicht auf das prächtige Bündner Bergpanorama in vollen Zügen und tragen das architektonische Erbe von Rudolf Olgiati in die Zukunft.

Dieser Artikel wurde erstmals im Magazin *Wohnrevue* 11-22 publiziert

→ **Marché Patrimoine** – die Onlineplattform für Baudenkmäler der Stiftung Ferien im Baudenkmal und des Schweizer Heimatschutzes vermittelt schützens- und erhaltenswerte Häuser: [www.marchepatrimoine.ch](http://www.marchepatrimoine.ch)

## VIVRE SUR LA MONTAGNE

Près de Reichenau, au confluent du Rhin antérieur et du Rhin postérieur, le tranquille village de montagne de Tamins (GR) occupe le coteau. Un peu à l'écart, sur une colline, Rudolf Olgiati a construit en 1974 une maison pour le couple Schorta. Depuis peu, un autre architecte, Michel Schranz, y a posé ses valises avec sa femme Anneka, architecte d'intérieur, leur fille et leur fils, Malin et Emil.

Cette maison en bon état a été acquise par cette famille grâce à la plateforme immobilière «Marché Patrimoine» de la fondation Vacances au cœur du patrimoine et de Patrimoine suisse. L'enveloppe du bâtiment a notamment été rénovée il y a quelques années seulement par le précédent propriétaire.

Lors de la transformation, Michel et Anneka Schranz ont procédé de manière intuitive et se sont approprié l'édifice à la faveur d'interventions bien précises.

Lorsque c'était judicieux, ils ont effectué eux-mêmes les travaux. Les Schranz se sont ainsi attachés aux lieux et à l'héritage architectural de Rudolf Olgiati: «Nous étions en dialogue avec Olgiati», se souvient Michel Schranz.